Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 15

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gibt? Woher weiss denn die Mutter das alles? Sie muss es doch irgendwo gelernt haben?

Als die Mutter noch ein Kind war, da mussten viele Kindlein sterben, weil man ihre Ernährung nicht so gut verstand wie heute. Darum kann es die Mutter nicht einfach machen, wie es die Grossmutter gemacht hat.

Damit kein Kindlein mehr sterben müsse, weil man seine Pflege zu wenig verstanden hat, tritt Pro Juventute im ganzen Lande dafür ein, dass den Müttern Gelegenheit gegeben wird, die Säuglingspflege zu erlernen. Seht: für jeden Beruf muss man eine richtige Lehre durchmachen. Die Mutter aber hat einen recht schweren Beruf; sie muss vieles wissen und können, was man nicht in der Schule lernt. Aber denkt, es gibt jetzt sogar richtige Mütterschulen! Und für die Frauen, die nicht in eine solche Schule gehen können, gibt es Kurse, wo eine Kinderschwester oder ein Arzt den Müttern zeigt, wie man mit einem Säugling umgehen soll und was man tun muss, wenn er etwa krank wird. Und es gibt Schwestern, die ganz dafür da sind, alle jene Frauen daheim zu besuchen, die ein kleines Kindchen haben. Sie sehen dann, ob das Kindchen gesund ist, ob die Mutter für es alles hat, was es braucht, ob sie genau weiss, wie sie es behandeln muss — und wo es nötig ist, da hilft sie der Mutter. Das ist Säuglingsfürsorge. Eigentlich heisst das ganz einfach: dafür sorgen, dass es allen Kindlein gut geht, auch denen, die zart und schwach, oder die arm, oder die ohne Vater oder ohne Mutter sind. Keines wird vergessen.

Es gibt aber noch nicht überall solche Kurse und solche Säuglingsfürsorge. Pro Juventute muss also weiter arbeiten. Sie will, dass kein Zipfel Land mehr sei, wo man den Müttern nicht mit Rat und Hilfe beisteht.

„Vergesst die Kleinsten nicht!" sagt das Plakat. Nicht wahr, auch wir alle wollen, dass man jedem hilflosen kleinen Kind und jeder Mutter helfen kann? Damit Pro Juventute das tun kann, müssen wir mitmachen, soviel wir können. Pro Juventute braucht nämlich Geld dazu. Das sagt das Plakat auch.

Jedes Jahr im Dezember verkauft die Pro Juventute besondere Marken, die etwas teurer sind als die von der Post. Und soviel, wie die Marken teurer sind, darf Pro Juventute behalten. Wir wissen jetzt, wofür. Auch Karten verkauft Pro Juventute. Beides kann man gut gebrauchen.

Was könntet Ihr nun tun, damit recht viele solcher Marken und Karten gekauft werden?

Daheim von Pro Juventute erzählen.
Der Nachbarsfrau, die lieber die billigeren Postmarken kauft, sagen, wieviel Gutes sie den Kindlein tut, wenn sie statt dessen Pro Juventute-Marken kauft.
Aus dem eigenen Kässeli Pro Juventute-Marken kaufen und sie benützen, um nach Weihnachten dem Götti, der Tante fürs Päckli zu danken.

Damit tragt auch Ihr dazu bei, dass kein Kindlein im Land Not leiden muss, sondern dass man ihm helfen kann. Dieser Gedanke muss Euch doch freuen?

Umschau

Aktion Soldatenweihnacht 1943

Auch dieses Jahr ist wieder eine Soldatenbescherung vorgesehen. Das Weihnachtspäcklein aus freiwilligen Geldern des Schweizervolkes finanziert, ist eine symbolische Gabe der Dankbarkeit. Der Wehrmann im Felde weiss dieses Geschenk zu schätzen. Es bereitet viel Freude und schaff gegenseitiges Vertrauen. Die Gewissheit, für ein dankbares Hinterland einzustehen, verleiht ihm Kraft und Ausdauer. So bescheiden die Soldatenpäcklein auch ausfallen werden, erfordern sie doch ganz beträchtliche Geldmittel. Diese sollen durch eine besondere Aktion sichergestellt werden. Geplant ist der Vertrieb einer gediegenen Stecknadel (Soldatenkopf) auf Rockrervers, Bluse oder Krawatte. Am 11. und 12. Dezember werden diese Nadeln in der ganzen Schweiz zum Preise von Fr. 1.— im Strassenverkauf angeboten. Ueber eine Million Abzeichen sind in Fabrikation gegeben worden. Es ist zu hoffen, dass das letzte Stück einen Abnehmer finden wird. Wer darüber hinaus noch ein Mehreres geben möchte, findet Gelegenheit, seinen Beitrag auf Postcheckkonto III 7017 einzuzahlen.

Neue Pro Juventute-Marken

Die diesjährigen, ab 1. Dezember gültigen Pro Juventute-Marken verdienen es, dass man sie mit besonderem Interesse beschaut und bespricht. An Stelle der

gewohnten Trachten wurden erstmals reizende Blumenmotive gewählt, die alle Freunde der Natur begeistern. Daneben wird mit dem Bilde Emanuel von Fellenbergs auf der 5er-Marke der grosse Berner Agrar-Pädagoge geehrt, dem auch die Lehrer-Bildung viel verdankt. Prof. Dr. W. Rytz und Dr. H. Sommer haben Erläuterungen zu den neuen Pro Juventute-Marken geschrieben, die in einem hübschen Heftchen zusammengefasst vom Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich gratis allen Lehrerinnen und Lehrern abgegeben werden.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Zu neuen Bezirksinspektoren wurden gewählt: Hochw. Herr Pfarrhelfer Hermann Bösch, Hildisrieden, für den Bezirk Sempach, und Hochw. Herr Pfarr-Rektor Jos. Scherer, Finsterwald, für den Bezirk Entlebuch.

Schulschrift. Wegleitungen und Vorlage-Material. Dieses wird geschaffen an einer Konferenz, die nächstens abgehalten wird, und zu der die Kursleiter der diesen Sommer durchgeführten Kurse eingeladen werden. Diese werden entsprechende Weisungen ausarbeiten, nach denen die modifizierte Schulschrift gelehrt werden kann.

Wie eine Schülerspeisung rationierungstechnisch durchgeführt werden kann und soll, zeigt ein Flugblatt, das vom Eidg. Kriegsernährungsamt verteilt wird und das bei der Erziehungsratskanzlei bezogen werden kann. Man greife zu!

Subventionierung von Kindergärten. Für das Jahr 1944 werden folgende Beiträge ausgerichtet: Fr. 100.— pro Kindergarten und Fr. 2.— pro Kind. Das Geld wird dem Lotteriefonds entnommen. Eine endgültige Regelung ist der Zukunft vorbehalten. Im Kanton gibt es etwa 35 Kindergärten, und der Kanton leistet daran Fr. 7000.—.

Probe für den Kant. Lehrergesangverein: 18. Dezember im Dulaschulhaus zu Luzern, um halb 5 Uhr abends. Es ist eine musikalische Vortragsfolge an einem Fastensonntage vorgesehen: Altklassische Musik und Schubert.

Der kant. Lehrerturnverein führt diesen Winter verschiedene Kurse durch: Skikurs in Engelberg, Eislaufkurs ebenfalls in Engelberg. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Kursleiter: Hans Ritzmann, Dornacherstrasse 9, Luzern, Tel. 2 52 76.

An der Vorstandssitzung vom 20. Oktober behandelte der Kantonalvorstand die Verbesserung der Pensionsverhältnisse der Luz. Lehrerschaft.

Schwyz. In Udligenswil (Lz.) starb anfangs November Herr Lehrer Karl Friedlos. Volle 38 Jahre wirkte er an der Berg-Halbtagsschule in Aufiberg ob Schwyz. Friedlos wurde 1873 in Altendorf geboren. 1891 trat er mit dem Patent von Rickenbach den Weg ins Schulleben an. Ueber Giswil (Obw.) und Tells Heimat, Bürglen, kam er 1904 nach Aufiberg. Vor zwei Jahren feierte er dort mit seinen lieben Schulkindern im Kreise der dankbaren Schulbehörden sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Friedlos war ein Original, nicht minder seine Frau, eine Schwester des Weihbischofs Gisler, die ihm nicht nur Stütze im Haushalt, sondern ebensogut auch in der Schule war. Die Kleineren standen gar oft unter ihrer geschickten Leitung im eigenen Wohnzimmer. Die Schule, und eine gute Schule, war diesen beiden alles. Ihre Liebe zu den Kindern und zum Unterricht brachte auch auf kärglichem Boden reiche Frucht und Segen. — Friedlos hat sich mit seiner Arbeit des Meisters Lohn und Frieden verdient.

Diesen Herbst konnte Herr Lehrer Alois Spiess in Arth am See sein 40jähriges Lehrerjubiläum feiern. 2 Jahre Brülisau (App.) und 24 Jahre Tuggen (Schwyz) leiteten hinüber zu seiner Lehrtätigkeit und musikalischen Arbeit in Arth. Musik erhält jung. Wir gratulieren Herrn Spiess bestens und wünschen ihm noch viel Freude und Erfolg in der Schule und mit dem Marschallstab des Dirigenten.

Die Gemeinde Unteriberg wählte für den nach Gersau erkorenen Herrn Schönenberger den Junglehrer Walter Holdener aus Oberiberg an die Knabenoberschule Steinigen. Schulunfreundlichen Boden wird er antreten. Doch Mut und Ausdauer bringen auch harte Nüsse zum Reifen. Dies sei unser Wunsch dem neuen Lehrer zu seiner ersten Stelle. S.

Zug. Kantonale Lehrerkonferenz. Der Präsident Hochw. Hr. Dr. J. Kaiser, Professor, begrüsste herzlich die zahlreichen Teilnehmer und sprach schöne Worte über die Erhabenheit des Lehrer- und Erzieherberufes, der sich ganz wesentlich vom Arbeitsgebiet eines Beamten unterscheide. Sodann gedachte er pietätvoll der innert Jahresfrist gestorbenen Lehrerinnen und gab das Wort Herrn Professor Dr. Brunner.

Der Referent behandelte ausführlich „Geschichte, Kultur und Volkskunde des Kantons Tessin" und verfehlte dabei nicht, auf die Schönheit der italienischen Sprache hinzuweisen, indem er an die jungen Leute die Aufforderung richtete, diese wohlklingende Sprache zu erlernen. Er bedauerte lebhaft die immer mehr überhandnehmende Auswanderung aus dem Tessin und hofft, die massgebenden Behörden würden Mittel und Wege finden, derselben Herr zu werden. Eine Reihe von Lichtbildern über das Volksleben und die Bauten unseres schönen südlichen Landesteiles ergänzten die gediegenen Ausführungen. — Ehrw. Schwester Justina hielt nachher eine guteinstudierte Probelektion über den Kanton Tessin.